

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 19 (1959)
Heft: 15

Rubrik: Voranzeige

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unvollkommene Ehe, Die. Regie: Hans Wolff, 1958/59; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Eine billige Routine-Komödie um eine geschiedene Rechtsanwältin, die durch fingierte Seitensprünge ihrer Tochter wieder zur Versöhnung mit ihrem Mann veranlaßt wird. Vorspiegelung von Unmoral aus Publikumsspekulation. (III—IV)

IV. Mit Reserven

Room at the top (Weg nach oben, Der). Regie: Jack Clayton, 1958; Verleih: Emelka; englisch. Charakterstudie eines jungen Finanzbeamten, der mit allen erdenklichen Mitteln «hinauf» will und dabei leichtsinnig Schicksale zerstört. Hervorragende Schauspielkunst, vereint mit atmosphärischer Inszenierung. Mit Reserven wegen der ungenierten Schilderung der Liebesbegegnungen und der unhaltbaren Wertung des Ehebruchs. (IV) Cfr. Bespr. Nr. 15, 1959.

IV—V. Mit ernstern Reserven, abzurufen

Verbrechen nach Schulschluß. Regie: Alfred Vohrer, 1959; Verleih: Constellation; deutsch. Maturand wird aus Enttäuschung an den Erwachsenen zum Bandenheld und Verbrecher. In vielen Einzelheiten unglaubwürdig, als Ganzes eine unerfreuliche Neuauflage der mit Jugendproblemen spekulierenden Modestreifen. (IV—V)

V. Schlecht, abzulehnen

J'irai cracher sur vos tombes (Auf Euren Hochmut werde ich spucken). Regie: Michel Gast, 1959; Verleih: Royal; französisch. Ein wüstes Sammelsurium von Kriminal- und Halbstarkengeschichten, durchzogen mit Erotik und verbrämt mit der Problematik der Rassengegensätze in Amerika. (V)

Nackt, wie Gott sie schuf. Regie: H. Schott-Schöbinger; Verleih: Neue Interna; deutsch. Widerliche Schauer Mär. Der Film schlägt auf abstoßende Weise Kapital aus dem peinlichen Gegensatz zwischen der religiösen Atmosphäre eines Bergklosters und einem Arbeitslager mit derber, primitiver Erotik. (V)

Voranzeige

Eine «Internationale Arbeitstagung — Film, Jugend, Schule» findet zum 10jährigen Bestehen des «Westdeutschen Schulfilms» vom 10.—12. November 1959 in Gelsenkirchen statt. Veranstalter dieser Arbeitstagung, in deren Mittelpunkt ein internationaler Erfahrungsaustausch über den Stand der Filmerziehung in den europäischen Ländern steht, ist die Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher Schulfilm.

Während der Tagung sind als Referenten und Diskussionsleiter vorgesehen: Dr. Peters, Direktor des Institutes Film und Jugend, Amsterdam; Regierungsdirektorin Dr. Schmücker, Filmreferentin im Kultusministerium von Nordrhein-Westfalen; Oberregierungsrat Schäfer, Direktor der Landesbildstelle von Rheinland-Pfalz; Adolf Lensing, Direktor der Landesbildstelle Westfalen; Dr. Kranefeld, Direktor der Landesbildstelle Rheinland; Rektor Stratmann aus Recklinghausen; Rektor Kubenka, Gelsenkirchen; Fridolin Schmid, Direktor des Institutes für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München; Siegfried Mohrhof, Referent für Jugendfilmarbeit im Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München.

Anfragen sind zu richten an: «Westdeutscher Schulfilm», Gelsenkirchen, Augustastraße 18.

Another time, another place (Gestohlene Liebe, Die)

Produktion: Paramount; **Verleih:** Starfilm; **Regie:** Lewis Allen, 1958; **Buch:** nach dem Roman «Weep no more» von Leonore Coffee; **Kamera:** J. Rawden; **Musik:** D. Gamley; **Darsteller:** L. Turner, B. Sullivan, G. Johns u. a.

Eine Journalistin erfährt nach Wochen glücklicher Bekanntschaft mit einem Kollegen, daß er verheiratet ist und ein Kind hat. Nachdem dieser bald darauf tödlich verunglückt, sucht sie seine Heimat auf, lernt dessen Frau kennen und wird von der nichts Ahnenden ins Haus eingeladen, wo sie, gewissermaßen am Leben ihres einstigen Freundes teilhabend, wohnt, bis sie sich genötigt sieht, ihre Beziehungen zum Manne zu gestehen. Die erschütterte Witwe bringt es schließlich doch über sich, ihrer Rivalin, durch die sie bei ihrem Manne doch nie ganz verdrängt wurde, zu verzeihen. — Psychologisch gesehen ist der Film so gut wie einwandfrei. Wie die Freundin nicht vom Manne loskommt, wie sie unbeabsichtigt immer mehr in den Lebenskreis des Toten hineinkommt und nicht daran denkt, wie auswegslos und eigensüchtig ihr Verhalten ist, wird sehr glaubhaft gezeigt. Auf die psychologische Entwicklung beschränkt sich denn eigentlich auch das Interesse des Films, wenn auch der Ausklang des Films so etwas wie ein moralisches Reinemachen sein will: durch ihr Geständnis gegenüber der Witwe scheint die Rivalin die Sache in Ordnung zu bringen, und durch das Verzeihen der Betrogenen ist ein Ausgleich geschaffen. Das ist zwar weniger ein Wiederherstellen der höhern Ordnung als vielmehr der Versuch, auch am Ende so wie während des übrigen Films die Tragik in sehr temperiertem Maße durchzuhalten. Die psychologische Feinheit ist aber gerade die Klippe des Films. Der Zuschauer nimmt sie ja doch nicht als reine Psychologie, sondern auch als Werturteil: die Liebe zum Manne einer andern scheint, da er nicht mehr lebt (und da sie ja eben ursprünglich gutgläubig war) kaum bedenklich. Sie ist höchstens Unrecht gegenüber der Witwe (gewissermaßen mit der Einschränkung: erst sobald diese etwas merkt oder sofern sie darunter leidet). Jedenfalls hat es sehr viel Verwirrendes in der gefühlmäßigen Haltung dieses Films gegenüber Begriffen von Recht und Unrecht.

Cfr. Kurzbesprechung Nr. 14, 1959.

1471

Room at the top (Weg nach oben, Der)

IV. Mit Reserven

Produktion: Remus; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Jack Clayton, 1958; **Buch:** Neill Paterson, nach dem gleichnamigen Roman von John Braine (deutsch: «Und nähme doch Schaden an seiner Seele»); **Kamera:** F. Francis; **Musik:** M. Nascimbene. **Darsteller:** S. Signoret, L. Harvey, H. Sears, D. Wolfitt u. a.

Hervorragende Schauspielkunst vereint mit einer atmosphärischen Inszenierung machen diesen Film zu einem Kunstwerk. Vor allem das Spiel von Simone Signoret beweist eine ungewöhnliche Reife des Talentes. Aus tausend kleinen Einzelheiten baut die Regie die «Kulissen» eines großen Dramas auf. Die typische, kleine, englische Industriestadt. Oben, auf dem Hügel, «at the top» wohnen die reichen Leute. Auf diesen Hügel des Glückes will der kleine Finanzbeamte, der neu in die Stadt gekommene ehemalige RAF-Unteroffizier. Er begegnet zwei Frauen: Der reifen verheirateten Alice Aisgill und der reizenden, aber substanzlosen Tochter des Industriemagnaten Brown. Der junge Mann erspäht hier Chancen für seine Karriere und gewinnt nach einiger Zeit die Sympathien des jungen Mädchens. Indes knüpft sich auch eine Liaison mit Mrs. Aisgill an. Es wächst eine leidenschaftliche Liebe zu der um viele Jahre älteren Frau. Die Situation erweist sich schnell als unhaltbar. Die reiche Tochter erwartet ein Kind, und Mr. Aisgill erhebt Protest, dem er mit Drohungen Gewicht zu verleihen weiß. Der strebsame junge Mann verzichtet auf die ehebrecherische Liebe und will die reiche Tochter heiraten. Diese Entscheidung treibt Alice Aisgill in den Tod. Freunde bringen den jungen Mann noch rechtzeitig vor den Traualtar. Die Braut ist glücklich, und als sie Tränen in den Augen ihres Vermählten entdeckt, meint sie, es seien Tränen des Glücks. In Wahrheit sind es Tränen der Verzweiflung und der Selbstanklage. — Wecken die im Film enthaltene Sozialkritik und die überdurchschnittliche Gestaltung unser Interesse, so müssen wir andererseits unsere Bedenken melden. Sie betreffen nicht etwa nur die Darstellung der Liebesbegegnungen, sondern grundsätzliche Auffassungen, wie sie z. B. in der positiven Wertung des Ehebruchs zum Ausdruck kommen. Wir begreifen die Probleme und leiden mit, aber können im Film keine wirkliche Antwort sehen: «Room at the top» scheint uns keinen «Weg nach oben» anzuzeigen.

1472

Wir besorgen kulant, diskret und zuverlässig
Beratung bei Geldanlagen
Kauf und Verkauf von Wertpapieren
Aufbewahrung und Verwaltung von Vermögen
in Schrankfächern und Depots



SCHWEIZERISCHE SPAR- & KREDITBANK

St. Gallen Zürich Basel Genf
und 11 weitere Filialen in der Schweiz

GÜBELIN

DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE
J U W E L E N

LUZERN ZÜRICH GENF ST. MORITZ NEW YORK

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, St. Karliquai 12,
Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof Luzern, Maihofstraße 76